



Mannes, daß er für jeden Zeit hat, für jeden zu sprechen ist. Er bucht die Rastellis, die Grocks, die Raquel Meller genau so wie die kleinen Akte. Vielen gibt er Anregungen, ihre Darbietungen zu verbessern, der Erfolg des Artisten ist auch sein Geschäft. Höhere Gagen — höherer Verdienst!

Wer weiß um die Mühe, ein Varietéprogramm zusammenzustellen? Die Artisten haben ihre feste Tournée auf Jahre im voraus berechnet. Verträge sind heute, im Jahre 1928, bis 1932/33 abgeschlossen. Nun wird eine Nummer durch Unglücksfall, durch Krankheit am rechtzeitigen Auftreten gehindert. Das Programm muß abendfüllend sein, muß mit gewohnter Pünktlichkeit abrollen. Die

Direktion verlangt Ersatz, verlangt gleichwertige Namen, gleichwertige Darbietungen. Guter Rat ist teuer; wer muß Hilfe schaffen? Der Agent! Aber nicht immer ist für eine Clownnummer ein Ausgleich zu schaffen, bringt er

einen Tanzakrobaten, so ist ein solcher schon vorhanden, bringt er einen Equilibristen, so bekommt er zu hören, daß die Schau mit Akrobatik überfüllt. „Ein Humorist muß es sein, ein Humorist! Wir müssen das Publikum er-



heitern.“ Da gibt es kein Für und Wider, kein Aber und Gegen; er muß auf alle Fälle, wenn er das Geschäft nicht verlieren will, seinen Kunden bedienen, denn sonst setzt der sich mit der Konkurrenz in Verbindung und vielleicht... dieses vielleicht ist der Haken. Mister Worms wird nervös, er telephonierte, er telegraphierte, er bittet um Kontraktlösung in der Provinz, im Ausland, um den Ansprüchen zu genügen. Irgendwie klappt es. Der Direktor strahlt und Mister Worms hat das Rennen gemacht.

Ein Tag auf seiner Agentur, ein Tag, an dem sich Fäden spinnen, Fäden zerreißen werden. Der Wanderzirkus XYZ. telegraphiert nach einer Löwengruppe, der Clown B. hat sich mit dem

